



Rote BH-Tasche für Stadtschlüssel: Im Sitzungssaal des Rathauses trafen sich Karnevalsprinzessin „Elke I.“ Sodt-Busch (li.) und Bürgermeisterin Susanne Stupp zum Tausch. FOTO: LARS KINDERMANN

„Leute haben sich kaum noch gebückt“

Frechen (Ik). „Ich sehe hier in einige leicht angeschlagene Gesichter“, begrüßte Bürgermeisterin Susanne Stupp an Aschermittwoch die Frechener Tollitäten der Session, nebst Gefolge, Vertreter der Frechener Karnevalsvereine, der Stadtverwaltung und der Stadtbetriebe zur traditionellen Schlüsselrückgabe. Das unbeständige Wetter von Weiberfastnacht bis Rosenmontag hatte seine Spuren beim Feiervolk hinterlassen. Zwischen Naseputzen und Hüsterchen ließen die Offiziellen die trotzdem gelungene Session Revue passieren. Ralf Inden, Präsident des

Festkomitees Frechener Karneval, bedankte sich bei Frechens erster Karnevalsprinzessin „Elke I.“ Sodt-Busch für eine „sensationelle Session“ mit der im Vorfeld niemand gerechnet habe. „Du hast alle umgehauen und damit die Tür weit aufgemacht für künftige Prinzessinnen oder was sonst noch kommen mag“, schwärmte der Präsident. Auch Kinderprinzessin „Lilly I.“ Etbach habe „einen tollen Job gemacht“ und große wie kleine Sitzungssäle „gerockt“. Die Straßenkarnevalseröffnung an Weiberfastnacht auf dem Rathausplatz sei „buchstäblich ins Wasser gefallen“, die Büh-

ne zu nass für die Tanzabteilungen gewesen. Der große Karnevalsumzug am Sonntag erreichte hingegen wieder Teilnehmerzahlen aus der Vor-Corona-Zeit. Der Zug hatte in diesem Jahr 119 Positionen und soll auch nicht mehr viel größer werden. Die Stadtbetriebe mussten feststellen, dass die Zuschauenden vermehrt zerbrochene Flaschen, Müll und aussortiertes Wurfmaterial zurückließen. „Es ist sehr viel liegen geblieben. Die Leute haben sich kaum noch gebückt“, so ein Vertreter des Unternehmens. Insgesamt wurden 6 Tonnen Müll aufgesammelt.